

mt Celle

· Reitbahn 1 A

) 264 81 u. 264 84

2301/69^{II} - KufNo

(Angabe bei der Antwort erbeten)

I 3298/69

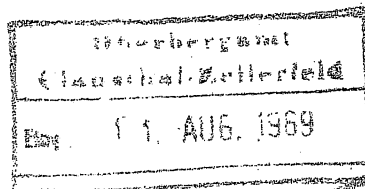
31 Celle, den 8. August 1969

Postfach 349

111 105

An das
Oberbergamt

3392 Clausthal-Zellerfeld
Hindenburgplatz 9



Betr.: Bohrungen auf dem Gebiet der SBZ
Bezug: Verfügung vom 9.7.1969 - I 2196/69 -
Berichterstatter: Bergassessor Kühn

Die in o.a. Verfügung aufgeführten Bohrungen in der Nähe von Lenzen konnten inzwischen vom Bergamt Celle von einem Standpunkt jenseits der Elbe zusammen mit dem Bundesgrenzschutz befahren werden. Die hart nördlich der Straßengabel - etwa 500 m südwestlich von Lenzen - genannte Bohrung hat etwa die Koordinaten:

R 44 64000

H 58 83800.

Bd. 1 ✓

Die Bohrung wird von einer schweren Anlage niedergebracht (Turmhöhe ca. 55 m).

Die nördlicher gelegene Bohrung hat etwa die Koordinaten:

R 44 63650

H 58 84100.

Bd. 2

Der letztgenannte Bohrturm ist am Freitag, dem 26.7.1969, gegen 15,00 Uhr durch eine Explosion zerstört worden.

Nach Augenzeugenberichten sollen sich nach der ersten Explosion schwarze Rauchwolken gezeigt haben. Eine zweite Explosion war verbunden mit einer turmhohen Stichflamme. Die Turmhöhe soll etwa 45 m betragen haben. Nach den beiden ersten Explosionen folgte noch eine kleinere Explosion. Nachdem die Rauchwolken sich gelichtet hatten und nur noch die etwa 40 m hohen Flammen sichtbar waren, sei von dem Turm nichts mehr zu sehen gewesen. Aus den umliegenden Gemeinden sind nach den dem Bergamt vorliegenden

- 2 -

Informationen 16 Feuerwehren, eine Vielzahl an Sanitätswagen und eine große Anzahl von Armee-Einheiten zur Unfallstelle beordert worden. Der Großalarm ging auf ostzonaler Seite bis Dömitz und Junkerwehningen.

Der Brand soll etwa 20 Stunden mit hell aufsteigender Flammenbildung gewährt haben. Danach habe man - wie die Augenzeugen sagten - den Brand in etwa unter Kontrolle gehabt. Bis zum Montag, dem 28.7., hätten die Löschmannschaften jedoch noch den Brand bekämpft. In der Nacht vom 29. zum 30.7.1969 seien Rohrleitungen verlegt worden und anschließend sei eine Gasfackel beobachtet worden. Die Aufräumarbeiten waren am Tage der Befahrung, soweit das beobachtet werden konnte, schon weitgehend erfolgt. Man konnte lediglich noch die Brandspuren an den Zementsilos und an der den Bohrplatz umgebenden Grünfläche und an den Bäumen erkennen.

Eine weitere voraussichtlich geplante Bohrlokation konnte am Elbkilometer 491,7 südlich von Klein-Wootz festgestellt werden. Vermutlich wird hinter dem dortigen Elbdeich ein neuer Bohrplatz fertiggestellt. Es handelt sich dabei um einen Bohrplatz mit etwa den Koordinaten:

R 44 57130

H 58 80850.

BR. 3

Spure
vor B)

Im Bereich des Salzstockes Salzwedel südlich von Wustrow konnten in der Zwischenzeit auch die neuesten Ergebnisse für die dort befindlichen Bohrungen festgestellt werden. Die Bohrung B wurde am 13. Januar 1969 fündig auf Gas. Von der Bohrlokation wurde eine Leitung ins Innenland verlegt, an die auch die ebenfalls gasfündige Bohrung nördlich von Wiestedt (diese ist in den bisher dem Bergamt vorliegenden Plänen noch nicht eingezeichnet) angeschlossen ist. Die Bohrung nördlich von Wiestedt hat etwa die Koordinaten:

R 44 32200

H 58 54700.

Nr. 9 vom I 21 96/69

FKM von ...
21.1.69

Bohr #
✓

- 3 -

Diese Bohrung wurde im Dezember 1968 gasfündig. Etwa 3 - 4 km südlich von Wiedstedt soll sich eine neue Bohrung befinden. Auch diese Bohrung soll nach den Informationen des Bundesgrenzschutzes fündig geworden sein. Dort habe sich aber ein Unglück ereignet, worauf die Bohrung zum gegenwärtigen Zeitpunkt eingestellt worden sei.

Die Koordinaten lauten etwa:

R 44 30280

H 58 55300. *ungef. 58 50 vor tiefen zum oben begabten steinern*

Diese vorgenannte Bohrung ist identisch mit der in Abs. 3 der Oberbergamtsverfügung vom 9. Juli 1969 genannten Bohrung.

LI 2096/69

Zu der vorgenannten Bohrung B am Salzstock Salzwedel soll noch nachgetragen werden, daß deren Bohrbeginn im März 1968 war.

Die dieser Bohrung benachbarte westliche Bohrung D begann am 15. April 1969 mit dem Bohrbetrieb.

Bei der Bohrlokation E wurde Mitte Juni 1969 der Turm aufgebaut. Mit dem Bohren wurde bisher noch nicht begonnen. Lediglich die Maschinen wurden zur Probe laufen gelassen. Bei dem Bohrplatz F ist inzwischen der Bohrplatz vollständig hergerichtet worden.

Die nördlich von Chüttlitz liegende Bohrung C begann den Bohrbetrieb im Frühjahr 1968 und wurde am 18. Mai 1969 gasfündig. Die nordöstlich von Cheine eingetragene Bohrung G ist noch nicht in Betrieb. Dort begann man am 25. April 1969 mit den Bohrplatzvorbereitungen.

Nach den Informationen des Bergamtes soll der Lagerstättendruck bei den gasfündigen Bohrungen B und C bei etwa 500 atü liegen. Die Bohrungen hätten das Rotliegende bei 3.600 m angetroffen. Die nahe der Zonengrenze gelegene Bohrung R sei, wie dem Bergamt berichtet wurde, seiger abgeteuft worden. Eine Ablenkung soll nicht erfolgt sein. Somit stehen z.Zt. nördlich von Salzwedel noch 4 Bohranlagen.

Ww

Wittmann

NW.

Bohrung J

Bei den Bohranlagen handelt es sich um schwere Geräte mit einer Turmhöhe von etwa 55 m.

c) Im Bereich östlich des Erdölfeldes Lüben ist z.Zt. lediglich eine Bohranlage in Betrieb. Diese Bohranlage befindet sich unmittelbar östlich der Ortschaft Lüben maximal 300 m jenseits der Demarkationslinie. Die Bohrung hat in etwa folgende Koordinaten:

vor! Bohrung VII
nachgetragen / R 44 17000
H 58 48700. *nur 49700 heißen, Bohrung
auf 5000 m. Niederlassen
Kontroll- und 3. Punkt*

Diese Bohrung ist nicht identisch mit der in o.a. Verfügung genannten Bohrung I. Der Turm für diese Bohrung wurde am 1. Mai 1969 aufgerichtet. Mit der Bohrung wurde am 15. Mai 1969 begonnen. - Die als I bezeichnete Bohrung wurde Ende August 1968 eingestellt.

In den Plan des Oberbergamtes, den das Bergamt mit Verfügung vom 13.9.1968 - I 3476/68 - erhielt, sind zwei Bohrungen noch nicht eingetragen, die nach Auskunft des Bundesgrenzschutzes nachfolgende Koordinaten haben und Anfang 1968 als nichtfündig eingestellt worden sind.

Die Bohrungen befinden sich unmittelbar südöstlich der Straße Lüben Richtung Markau (SBZ) südlich einer Wegekreuzung an der Demarkationslinie.

Koordinaten: a) R 44 16700
H 58 50600 *Bohrung VIII*
b) R 44 16500
H 58 50700. *Bohrung IX*

*keine Identifizierung
mit Bohrung I*

Die im vorletzten Absatz der Verfügung vom 9. Juli 1969 genannte Bohrung, südlich von Schmölau liegt tatsächlich weiter von der Zonengrenze entfernt, als es im Bericht des Bergamtes angegeben ist. Die Entfernung von der Demarkationslinie beträgt etwa 1200 m. Nach Angaben des Bundesgrenzschutzes sind etwa folgende Koordinaten gültig:

Bohrung V R 44 17850
H 58 55880. *Stiffen I 1604/69!*

*Bohrung V
auf 5000 m. Niederlassen
Kontroll- und 3. Punkt*